UE Wirtschaftsgeographie
Gruppe 2

Dr. Lukas LENGAUER

ARBEITSMARKTPROFIL NIEDERÖSTERREICH

GEBHART, Markus

NOLL, Markus

SCHWANDER, Thomas

Alle Texte, Bilder und sonstige Abbildungen dieser Arbeit sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Zustimmung verwendet werden.

All rights reserved
Markus Gebhart 2013

UNIVERSITÄT SALZBURG

INHALTSVERZEICHNIS

1 ALLGEMEINE DATEN 3

2 ARBEITSMARKTDATEN 4

2.1 Erwerbsquote / – tätige 7

2.2 Unternehmensstruktur 8

2.3 Branchenstruktur 8

2.4 Arbeitslosigkeit 11

3 DATENANALYSE 14

3.1 Kleinräumige Entwicklung 14

3.2 Pendlerverkehrsströme 15

4 FAZIT 17

ABBILDUNGS- / TABELLENVERZEICHNIS 18

LITERATURVERZEICHNIS 19

Alle Texte, Bilder und sonstige Abbildungen dieser Arbeit sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Zustimmung verwendet werden.

All rights reserved
Markus Gebhart 2013

1 Allgemeine Daten

Um auf das Arbeitsmarktprofil des Bundeslandes Niederösterreich einzugehen, müssen zunächst einige grundlegende Daten zum Bundesland selbst beschrieben werden. Niederösterreich liegt im Nordosten Österreichs und ist mit einer Fläche von 19.177,78 km² das größte Bundesland. Die Hauptstadt des Landes ist St. Pölten und liegt geographisch sehr zentral im Mostviertel – dem südwestlichen der vier Viertel Niederösterreichs. Mit knapp 52.000 Einwohnern ist St. Pölten auch Stadt mit den meisten Einwohnern im Bundesland. Niederösterreich rangiert mit 1.608.590 Einwohnern (STATISTIK AUSTRIA, Stand: 2. Quartal 2010) an Platz zwei der bevölkerungsreichsten Bundesländer nach Wien (1.705.080 Einwohner lt. Statistik Austria). Aus diesen beiden Daten ermittelt sich die Einwohnerdichte des Landes, die sich auf 84 Einwohner pro Quadratkilometer beläuft – zum Vergleich: Österreich hat 99 Einwohner / km².

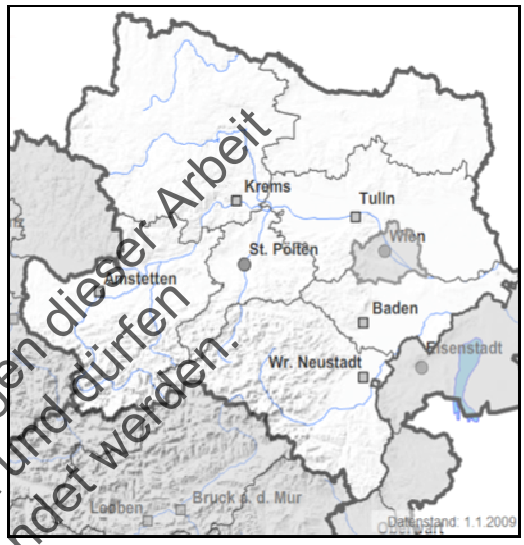


Abb. 1: Niederösterreich

Als nächstes wird auf die NUTS 3 Regionen in Niederösterreich und ihre Einteilungen näher eingegangen. „Das österreichische Staatsgebiet wird (im Rahmen der territorialen Gliederung der EU für statistische Zwecke) in 35 NUTS 3-Regionen aufgeteilt – großteils Gruppen von politischen Bezirken; Landeshauptstädte werden meist mit ihren Umlandbezirken zusammengefasst." (Statistik Austria, 2007) Wie auf Abb. 2 erkennbar ist, hat der Ostösterreichs (NUTS 1 – Region) die Hauptkennung AT 1, wobei Niederösterreich als NUTS 2 - Region die Kennung AT 12 besitzt. Wien hingegen besitzt, da es ein eigenes Bundesland

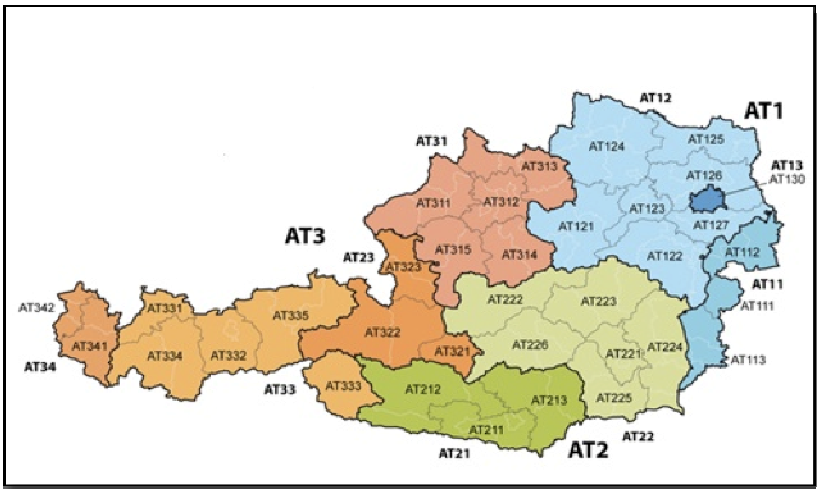


Abb. 2: NUTS - Regionen Österreich

Alle Texte, Bilder und sonstige Abbildungen dieser Arbeit sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Zustimmung verwendet werden.
All rights reserved
Markus Gebhart 2013

ist, die Kennung AT 13.

Die NUTS 3 – Regionen in Niederösterreich haben die Regionen folgende Kennungen:

- AT 121 – Mostviertel Eisenwurzen,
- AT 122 – Niederösterreich Süd
- AT 123 – St. Pölten
- AT 124 – Waldviertel
- AT 125 – Weinviertel
- AT 126 – Wiener Umland/Nord
- AT 127 – Wiener Umland/Süd

Hier gilt es zu beachten, dass die NUTS 3- Region AT 121 Mostviertel Eisenwurzen zwar die Landeshauptstadt St. Pölten in sich trägt, jedoch diese mit der Kennung AT 123 St. Pölten nochmals separat aufgeführt wird. Die Daten spielen also in AT 121 keine Rolle und werden in AT 123 gesondert behandelt.

Alle Texte, Bilder und sonstige Abbildungen dieser Arbeit sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Zustimmung verwendet werden.
All rights reserved
Markus Gebhart 2013

2 Arbeitsmarktdaten

Um die Arbeitsmarktdaten genau analysieren zu können, werden vorab die Arbeitsmarktbezirke Niederösterreichs in Tab. 1 alphabetisch aufgelistet.

Amstetten	Melk
Bruck/Leitha	Mistelbach
Baden	Neunkirchen
Gmünd	St. Pölten-Stadt
Gänserndorf	St. Pölten-Land
Hollabrunn	Scheibbs
Horn	Tulln
Korneuburg	Wr. Neustadt-Land
Krems-Land	Wr. Neustadt-Stadt
Krems-Stadt	Waidhofen/Thaya
Lilienfeld	Wien-Umgebung
Mödling	Waidhofen/Ybbs
	Zwettl

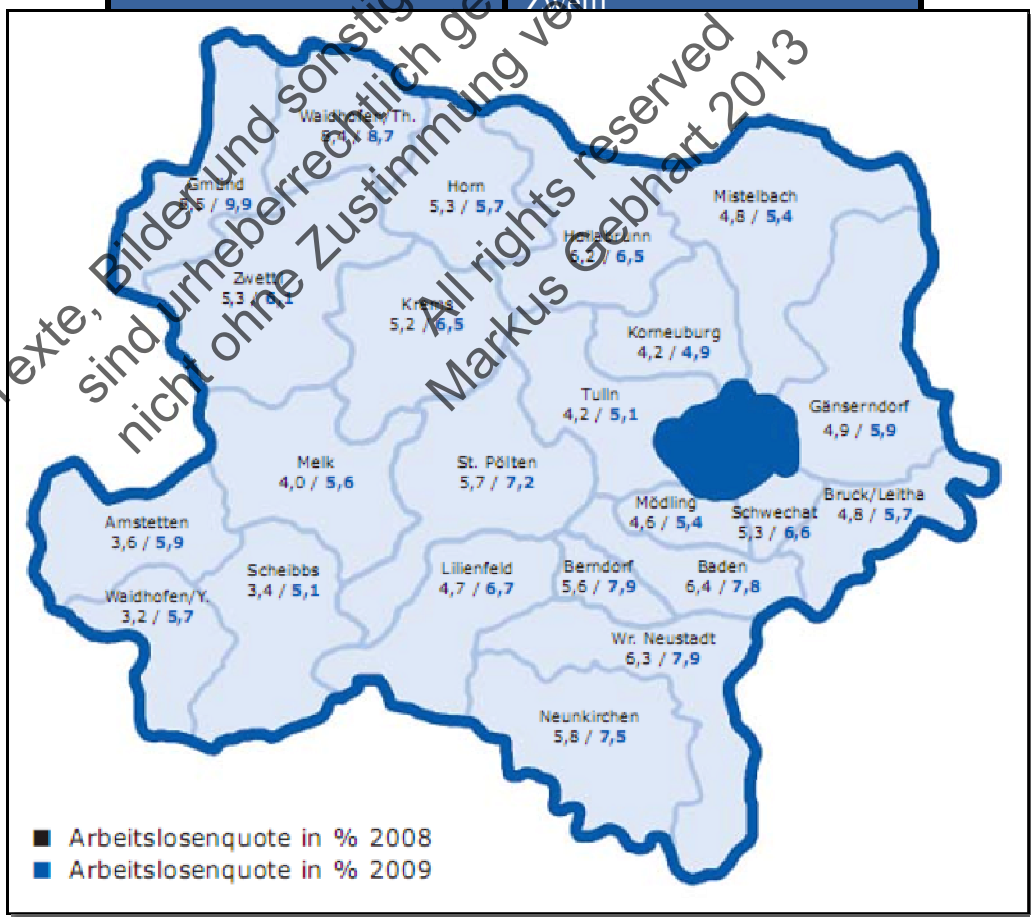


Abb. 3: Arbeitslosenquoten in den niederösterreichischen Arbeitsmarktbezirken (nationale Berechnung)

Alle Texte, Bilder und sonstige Abbildungen dieser Arbeit sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Zustimmung verwendet werden.
All rights reserved
Markus Gebhart 2013

Die 25 Arbeitsmarktbezirke Niederösterreichs sind in Abb. 3 nochmals in ihrer geographischen Lage dargestellt. Aus dieser Abbildung gehen ebenfalls die Arbeitslosenquoten in Prozent in den Jahren 2008 bzw. 2009 hervor, worauf im weiteren Verlauf dieses Arbeitsmarktprofils noch näher eingegangen wird (siehe 2.4 Arbeitslosigkeit).

Alle Texte, Bilder und sonstige Abbildungen dieser Arbeit sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Zustimmung verwendet werden.

All rights reserved
Markus Gebhart 2013

2.1 Erwerbsquote / – tätige

Wie Tab. 2 zeigt, betrug die Erwerbsquote (wohnortbezogen) in Niederösterreich im Jahr 2009 insgesamt 75,0% (Frauen: 72,0%, Männer: 77,8%) und lag damit über dem bundesweiten Vergleichswert (Österreich gesamt: 72,4%, Frauen: 68,8%, Männer: 75,7%).

	GESAMT	MÄNNER	FRAUEN
NIEDERÖSTERREICH	75,0 %	77,8 %	72,0 %
ÖSTERREICH GESAMT	72,4 %	75,7 %	68,8 %

Tab. 2: Erwerbsquote Stand 2009

Die meisten Erwerbstätigen in Niederösterreich waren 2009 im Handel und in der Industrie tätig, ein weitaus geringerer Teil in der Baubranche.

2007 hingegen war Niederösterreich das Bundesland mit der „größten Zahl an Baubetrieben (...) (18%) (..) gefolgt von Wien (16,6%) und Oberösterreich (15,8%). (...) Hinsichtlich der Zahl der Handelsbetriebe lag (..) Niederösterreich hinter Wien an zweiter Stelle, dennoch stellte Niederösterreich den größten Teil der Erwerbstätigen im österreichischen Handel mit rund 124.000." (Deutsche Handelkammer in Österreich: , 2010) Im Vergleich zu 2007 war das folgende Jahr für das Bundesland Niederösterreich in Bezug auf die Erwerbstätigen im Bauwesen führend, ebenfalls gefolgt von Oberösterreich und Wien.

Wie in Abb. 4 erkennbar ist, hat dieser Trend auch Auswirkungen auf das Bruttoregionalprodukt Niederösterreichs. Bis ins Jahr 2007 steigt das Bruttoregionalprodukt äquivalent und proportional zu dem Gesamtösterreichs. Der Unterschied des Produktes beträgt stets an die 5.000 €.

Alle Texte, Bilder und sonstige Abbildungen dieser Arbeit sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Zustimmung verwendet werden.
All rights reserved
Markus Gebhart 2013

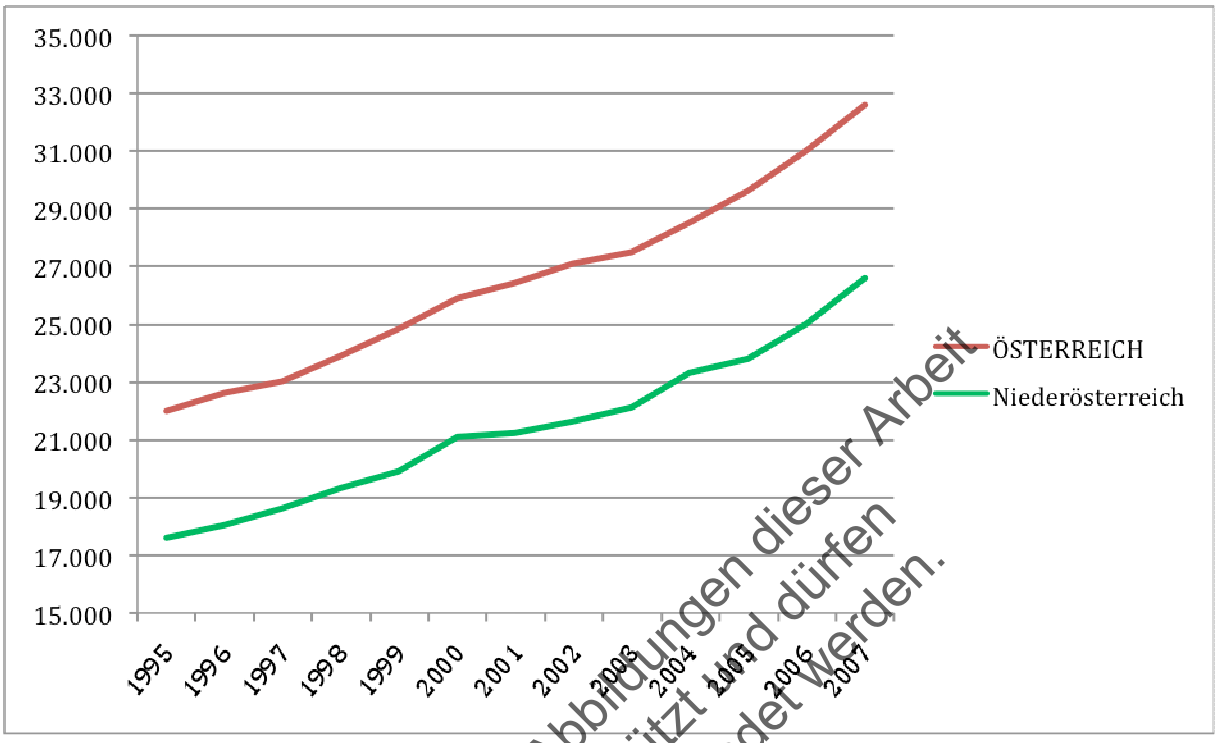
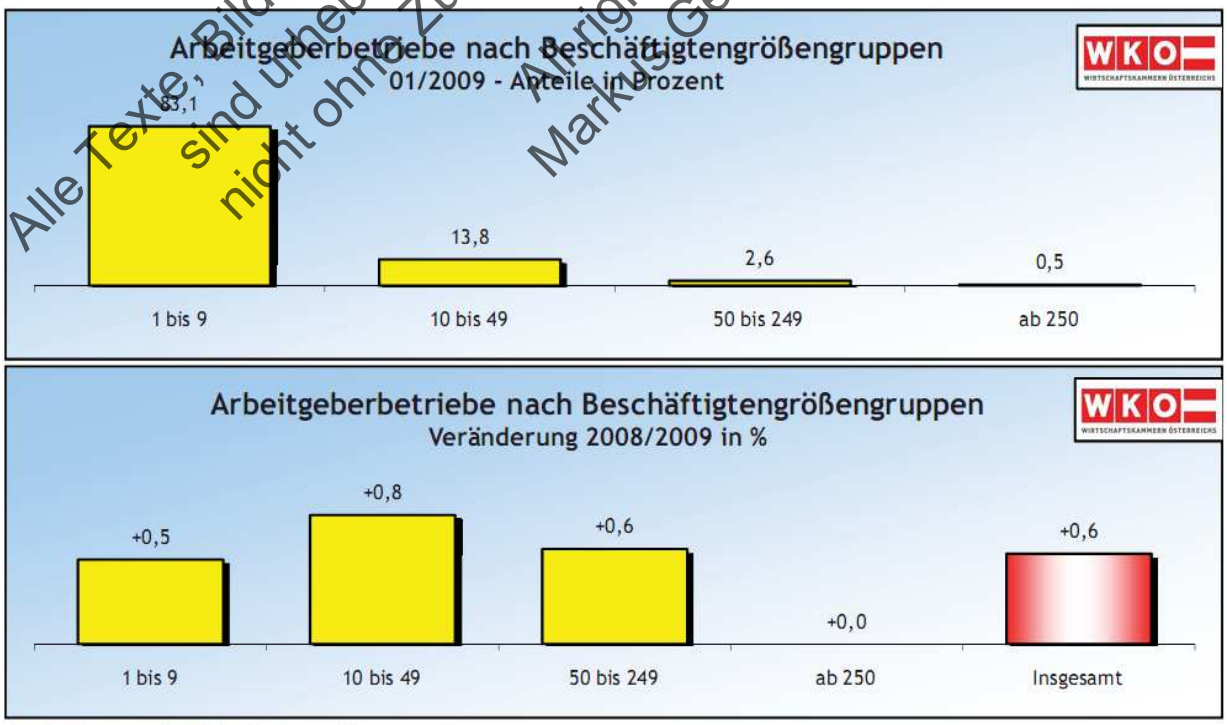


Abb. 4: Bruttoregionalprodukt je Einwohner in [€]

Alle Texte, Bilder und sonstige Abbildungen dieser Arbeit sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Zustimmung verwendet werden.
All rights reserved
Markus Gebhart 2013

2.2 Unternehmensstruktur

Die Unternehmensstruktur Niederösterreichs lässt sich besonders gut in der folgenden Graphik der WKO analysieren.



Quelle: Hauptverband der Sozialversicherungsträger

Abb. 5: Arbeitgeberbetriebe nach Beschäftigtengrößengruppen

Im oberen Teil sind die Arbeitgeberbetriebe nach Beschäftigtengrößengruppen dargestellt. 83,1 % der Betriebe haben eine Beschäftigtenanzahl von 1 bis 9 Personen und 13,8 % haben zwischen 10 und 49 Beschäftigte. Ein klarer Trend zu eher kleineren Betrieben, was jedoch in ganz Österreich nicht unterschiedlich sein dürfte. Der untere Teil der Graphik zeigt die Veränderung der Zahlen von davor vom Jahr 2008 auf 2009 in Prozent. Bei den Betrieben ab 250 Beschäftigten gab es keinen Zuwachs. Besonders durch die gewaltige Größe Niederösterreichs und die Nähe zu Wien hat dieser Fakt eine große Aussagekraft. Selbst das Wiener Umland, mit seinen guten Standortfaktoren und hat nicht genug Anziehungskraft für große Firmen ausüben können, um den Arbeitsmarkt auf einen Zug um ein Vielfaches zu entlasten. Die Nachwirkungen der Krise sind eben noch immer zu spüren, und werden durch eben solche Tatsachen belegt. Positiv zu sagen ist jedoch, dass in allen anderen Beschäftigtengrößengruppen Zuwächse zwischen 0,5 % und 0,8 % zu verzeichnen sind. Interessant für die zukünftige Entwicklung ist anzumerken, dass der Zuwachs an Unternehmen relativ homogen ist, egal wie viele Beschäftigte angestellt sind. Ein Zuwachs von insgesamt 0,6 % an Unternehmen ist immerhin nicht negativ.

Alle Texte, Bilder und sonstige Abbildungen dieser Arbeit sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Zustimmung verwendet werden.
All rights reserved
Markus Gebhart 2013

2.3 Branchenstruktur

Da nun die Unternehmensstruktur abgehandelt wurde, wenden wir uns nun der Branchenstruktur zu. Die Branchenstruktur sagt uns wie viele Personen pro Jahr in ausgewählten Branchen arbeiten und anhand der Zeitreihe können wir erkennen wie sich die einzelnen Branchen entwickeln. Besonders hervorzuheben in der folgenden Graphik ist die letzte Spalte, in der die Veränderung der Beschäftigten in den einzelnen Branchen vom Jahr 2007 auf 2008 gezeigt wird. Also genau jenes Jahr, wo sich die Krise in den Zahlen besonders stark widergespiegelt hat.

Wirtschaftsbereiche nach ÖNACE	1995	2004	2005	2006	2007	2008**	Anteil an Österr.	Veränd. 07/08**
Land- u. Forstwirtschaft, Jagd	6.399	7.096	7.156	7.325	7.570	5.256	0,15	-30,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3.150	2.314	2.358	2.174	2.174	1.567	0,05	-27,9
Sachgütererzeugung	117.128	104.537	101.738	101.387	103.284	106.873	3,13	+ 3,5
Energie und Wasserversorgung	4.282	3.428	3.375	1.990	2.012	6.129	0,18	+204,6
Bauwesen	48.999	41.242	41.463	42.250	43.211	44.385	1,30	+ 2,7
Handel, Reparatur von Kfz u. Gebrauchsgütern	83.809	92.511	93.996	95.368	97.598	98.708	2,89	+ 1,5
Behergbergungs- u. Gaststättenwesen	18.177	19.759	20.034	20.568	21.108	21.012	0,61	- 0,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	38.154	39.015	41.571	41.835	42.783	38.653	1,13	- 9,7
Kredit- und Versicherungswesen	12.514	13.360	13.427	13.493	13.701	14.612	0,43	+ 6,6
Realitätenwesen, Unternehmensdienstl.	19.392	31.846	33.687	38.029	41.104	20.823	0,61	-49,3
Öffentl. Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	68.107	70.592	78.490	82.934	83.997	110.168	3,22	+31,2
Unterrichtswesen	22.428	26.730	27.199	27.463	27.216	14.074	0,41	-48,3
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	23.074	24.789	24.375	25.818	26.443	21.013	0,61	-20,5
Erbringung sonstiger Dienstleistungen	16.279	20.023	20.361	20.927	21.190	42.326	1,24	+99,7
Private Haushalte	774	569	553	540	544	537	0,02	- 1,3
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	80	62	49	46	48	9	0,00	-81,3
Präsenzdiener	2.362	1.623	1.486	1.405	1.236	1.222	0,04	- 1,1
KRG-Bezieher	16.429	17.380	17.330	16.826	16.654	16.612	0,49	- 0,3
Niederösterreich	501.537	526.878	523.564	541.443	551.538	563.994	16,50	+ 2,3
Anteil an Österreich	16,34	16,47	16,53	16,52	16,51	16,50		
ÖSTERREICH	3.069.536	3.199.012	3.168.777	3.278.444	3.340.999	3.417.514		

Alle Texte, Bilder und sonstige Abbildungen dieser Arbeit sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Zustimmung verwendet werden.
All rights reserved
Markus Gerhart 2013

Abb. 6: Wirtschaftsbereiche

Wenn man die obere Graphik der Branchenstruktur sich etwas genauer anschaut, dann erkennt man bei einigen Branchen innerhalb der Zeitreihe aber auch im Krisenjahr markante Einschnitte oder Ausbrüche. Auf einige wird nun genauer eingegangen.

Die meisten Beschäftigten hatte Niederösterreich 1995 in den Bereichen Sachgütererzeugung, Handel Reparatur von Kfz. und Gebrauchsgütern und in der öffentlichen Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung. Damals waren in Niederösterreich ca. 500.000 Menschen beschäftigt, etwa 16 % der in Österreich ca. 3.000.000 Beschäftigten. Jene Bereiche, die 1995 hervorstachen, waren bis 2008 kaum Schwankungen unterzogen und sind auch heute noch arbeitgebend. Wie oben bereits erwähnt, wird nun fokussiert die prozentuale Veränderung der Beschäftigten im Krisenjahr von 2007 auf 2008 untersucht. Besonders auffallend sind die +204,6 % in der Energie und Wasserversorgung. „Nach ihrem gemeinsamen Arbeitsgespräch unterzeichneten Pröll und Borissow ein "Memorandum of Unterstanding" über den Bau

eines rund 500 Millionen Euro teuren Wasserkraftwerks in Bulgarien - dahinter steckt eine intensive Kooperation zwischen der niederösterreichischen EVN und dem bulgarischen Energieversorger NEK.“ (kurier.at; Zugriff 30.07.2010) Eine weitere positive Entwicklung lässt sich mit den +99,7 % bei der Erbringung sonstiger Dienstleistungen sehen.

Negativ abgeschnitten haben mit –49,3 % das Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen und mit –48,3% das Unterrichtswesen. Die – 81,3 % der exterritorialen Organisationen und Körperschaften fallen mit dem Rückgang von 48 auf 9 Beschäftigten nicht so stark ins Gewicht.

2.4 Arbeitslosigkeit

Bei der Arbeitslosigkeit wird normalerweise die Arbeitslosenquote herangezogen:

	Gesamt	Männer	Frauen	Veränderung zum Vorjahr (2009 – 2010)	Ausländer-anteil
Nieder-österreich	38.867 6,5 %	22.011 7,8 %	16.856 6,7 %	– 956 – 2,4 %	5.105 13,6 %
Österreich gesamt	269.500 7,4 %	152.365 7,9 %	117.135 6,6 %	+ 9.200 + 0,2 %	44.589 18,6 %

Stand: April 2010
Quelle: WKO

Abb. 7: Arbeitslosenquote

In der Graphik sind sowohl die absoluten als auch die relativen Zahlen der Arbeitslosenquote angegeben. Unterteilungen in Männer, Frauen, der Veränderung zum Vorjahr und dem Ausländeranteil zeigen alle wichtigen Informationen. Wie man erkennen kann hat Niederösterreich mit 6,5% eine niedrigere Arbeitslosenquote als Österreich gesamt mit 7,4%. Die Verteilung zwischen Männer und Frauen ist jedoch gleich. Gegenüber dem Vorjahr konnte Niederösterreich die Arbeitslosigkeit mit einem –2,4% positiv beenden, während Österreich gesamt mit +0,2% einem merklichen Zuwachs noch immer versucht die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Die 5% Unterschied der Arbeitslosenquote im Ausländeranteil ist jedoch beachtlich.

Alle Texte, Bilder und sonstige Abbildungen dieser Arbeit sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Zustimmung verwendet werden.
All rights reserved
Markus Gebhart 2013

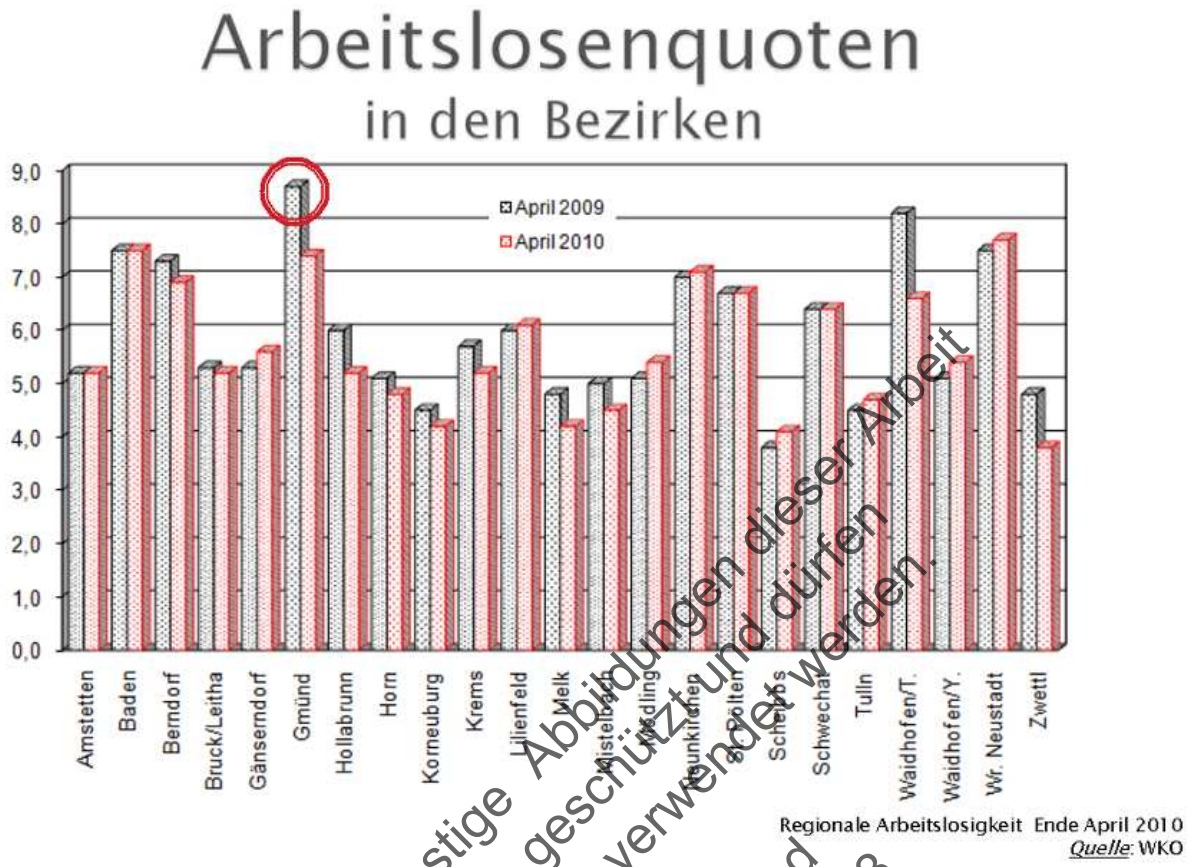


Abb. 8: Arbeitslosenquoten in den Bezirken

Hier ist die Arbeitslosenquote nochmals mit den Veränderungen von April 2009 bis April 2010 dargestellt und auf die Bezirke Niederösterreichs aufgeteilt. Hier erkennt man eigentlich, dass in keinem der Bezirke die Arbeitslosigkeit im Gegensatz zum Vorjahr zugenommen hat, was eben auch den Rückgang um –2,4% erklärt. Außerdem stechen auch die Problembezirke des Waldviertels hervor, wie man mit den hohen Quoten in Gmünd und Waidhofen a.d. Thaya erkennen kann, wenn diese im Jahr 2010 zurückgegangen sind. In Abb. 9 lassen sich die Problembezirke des Waldviertels anhand des markanten Anstiegs zum Jahr 2007 erkennen. Die dickere rote Linie stellt Österreich gesamt dar.

Alle Texte, Bilder und sonstige Abbildungen dieser Arbeit sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Zustimmung verwendet werden.
All rights reserved
Markus Gebhart 2013

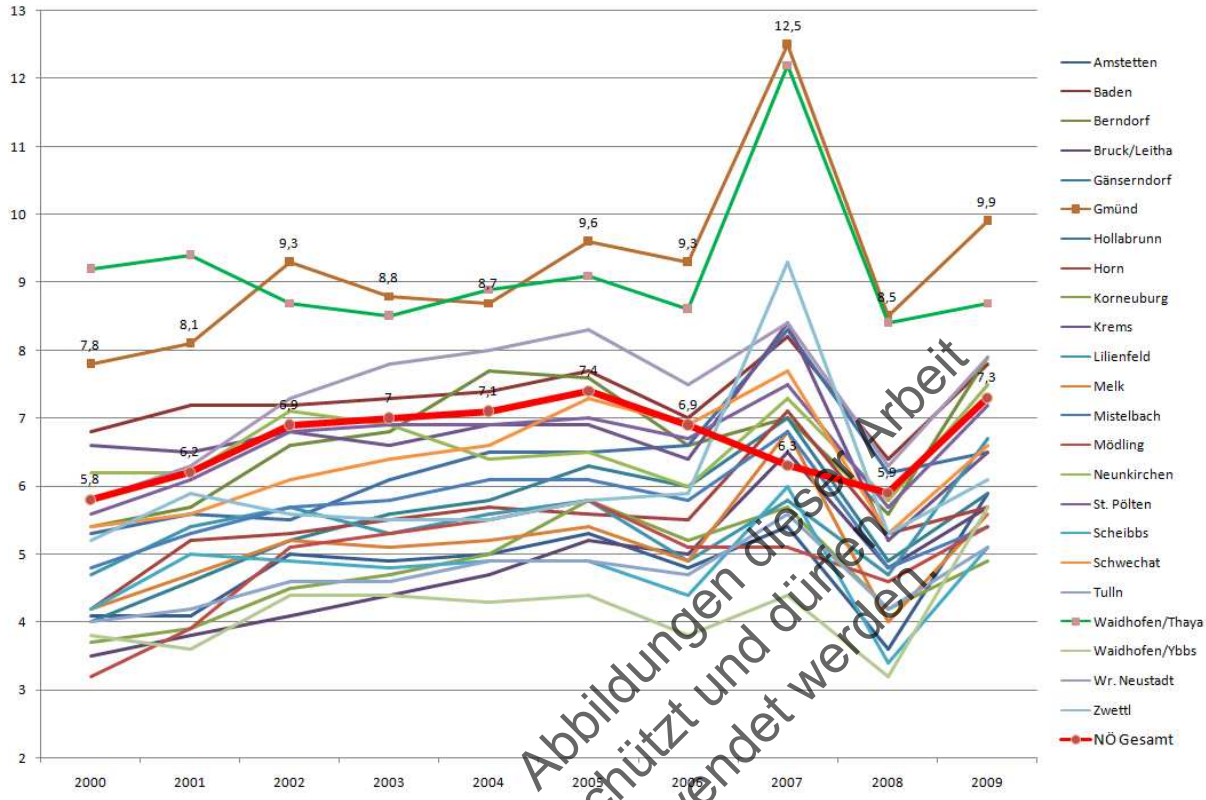


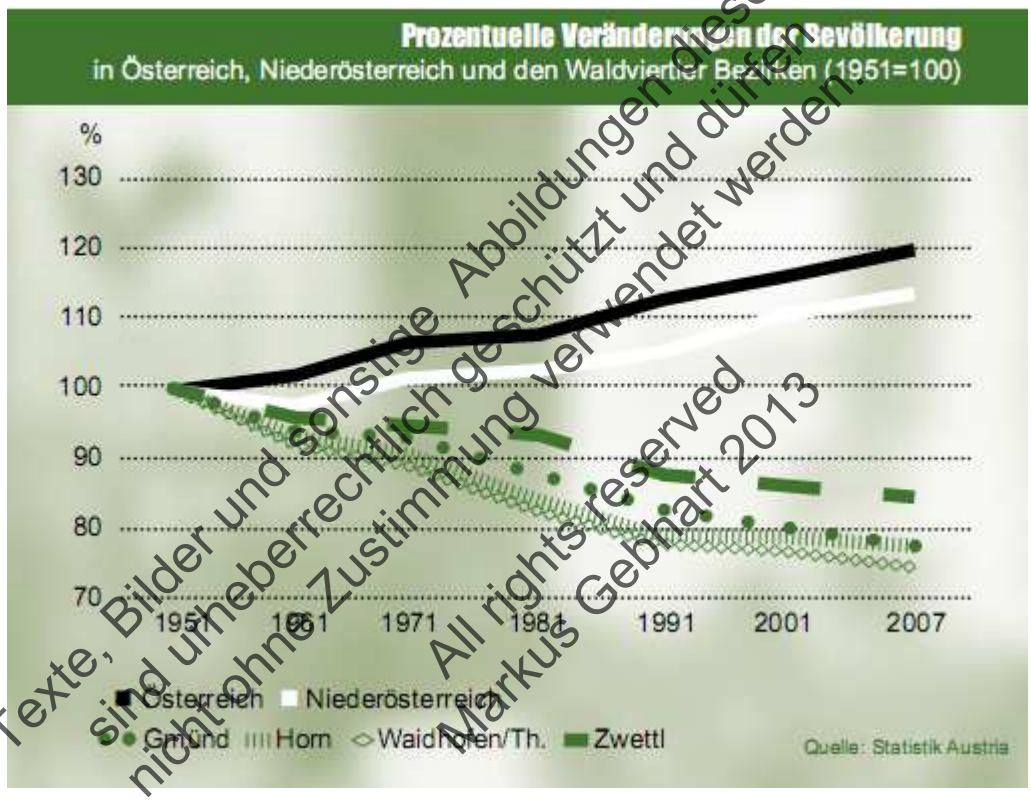
Abb. 9: Zeitreihe der Arbeitslosigkeit nach Bezirken

Alle Texte, Bilder und sonstige Abbildungen dieser Arbeit sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Zustimmung verwendet werden.
All rights reserved
Markus Gebhart 2013

3 Datenanalyse

3.1 Kleinräumige Entwicklung

Als Beispiel für die kleinräumige Entwicklung bietet sich für Niederösterreich das Waldviertel an, als Beispiel einer wirtschaftlich schwachen Region mit hoher Arbeitslosenquote und allen Problemen die damit einhergehen.



Alle Texte, Bilder und sonstige Abbildungen dieser Arbeit sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Zustimmung verwendet werden.
All rights reserved
Markus Gebhart 2013

Abb. 10: Bevölkerungsveränderung Waldviertel

Ein Problem des Waldviertels ist das Schrumpfen der Bevölkerung. In der Graphik lässt sich gut der Unterschied zu Nieder- und Österreich erkennen, die beide parallel verlaufende, steigende Kurven aufzeigen und die 4 Arbeitsmarktbezirke des Waldviertels, die alle in der Zeitreihe von 1951 bis 2007 einen sich verkleinernden Bevölkerungskörper darstellen. Bei einer solchen Situation zeiht die junge Bevölkerung aufgrund des Arbeitsmangels in Städte wie Linz und Wien ab, wobei die ältere Bevölkerung, die im Waldviertel verwurzelt ist, zurückbleibt. Die Region veraltet und sieht sich den Problemen nicht gewachsen. Die Jugendarbeitslosigkeit in Zwettl und Horn ist bei knappen 15% und nach einer abgeschlossenen Lehre ist in Zwettl jeder

zweite arbeitslos. Ein weiterer Faktor, den man sich anschauen sollte bei so einem Problembezirk ist die Stellenandrangziffer.

Stellenandrangziffer 2001-2008

	Bezirke im Waldviertel				Nieder-	Österreich
	Gmünd	Waidhofen/T	Zwettl	Horn	österreich	
2001	37,3	21,3	11,7	7,9	5,9	6,9
2002	29,0	35,6	12,8	9,5	8,7	10,0
2003	38,0	30,3	12,0	8,6	9,7	11,3
2004	43,0	32,4	10,9	4,9	8,2	10,3
2005	38,0	63,6	20,3	7,4	8,2	9,6
2006	40,6	68,0	16,7	8,0	6,8	7,3
2007	44,1	68,6	16,0	10,9	6,9	5,8
2008	18,3	31,8	13,5	10,7	5,9	5,7

Abb. 11: Stellenandrangziffer

Hier erkennt man, welch gravierende Unterschiede zwischen Österreich und dem Waldviertel liegen. Der rot markierte Bereich, wo sich in Waidhofen die Stellenandrangziffer von 2005 und 2007 plötzlich verdoppelt ist erschreckend. Die Gründe dafür sind jedoch unbekannt, zumindest existieren keine Daten darüber.

Alle Texte, Bilder und sonstige Abbildungen dieser Arbeit sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Zustimmung verwendet werden.
All rights reserved
Markus Gebhart 2013

3.2 Pendlerverkehrsströme

Die Pendlerströme sind ein weiterer Faktor, dem besondere Beachtung geschenkt werden muss, wenn die Arbeitssituation von Niederösterreich analysiert wird. Durch die Nähe zu Wien und Linz sind verstärkt Pendler zu erwarten. Auf der Abb. 12 wird gezeigt in welches Bundesland gependelt und wie viel der Erwerbstätigen Niederösterreichs überhaupt Pendeln, nämlich 30%. Wie zu erwarten war, ist Wien mit 87,3% unerreichter Spitzenreiter als Ziel für Pendler.

Pendlerverkehrsströme

AuspendlerInnen aus NÖ in andere Bundesländer 2004/2009*

nach ...	AP 2004	AP 2009	% Anteil 2009	VÄ 2004-2009 d. % Anteils [1]	in % d. wohnh. Besch. 2009
Burgenland	3.716	4.665	2,8	0,3	0,9
Kärnten	575	392	0,2	-0,2	0,1
Oberösterreich	15.072	13.067	7,9	-2,3	2,4
Salzburg	1.326	795	0,5	-0,4	0,1
Steiermark	1.987	1.592	1,0	-0,4	0,3
Tirol	252	406	0,2	0,1	0,1
Vorarlberg	344	143	0,1	-0,1	0,03
Wien	124.743	144.566	87,3	0,0	26,6
Gesamt	**148.015**	**165.626**	**100,0**		**30,5**

wohnhaft Beschäftigte 2009: 543.797

Quelle: Statistik Austria

Abb. 12: Pendlerverkehrsströme

Interessant sind auch die Informationen, die aus Abb. 13 herausgelesen werden können.

Sie zeigt das Pendlersaldo Niederösterreichs aus dem Jahr 2009.

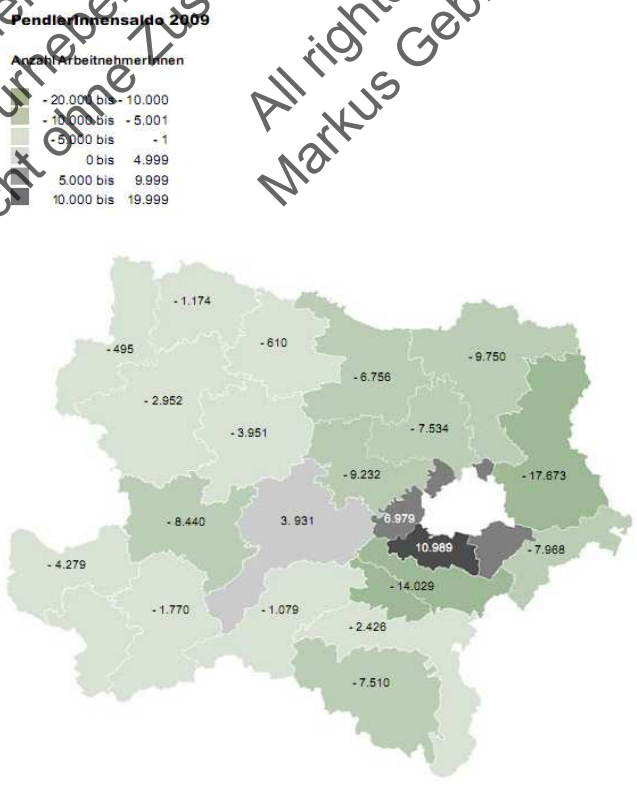


Abb. 13: Pendlersaldo

Alle Texte, Bilder und sonstige Abbildungen dieser Arbeit sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Zustimmung verwendet werden.
All rights reserved
Markus Gebhart 2013

Man sieht in der Graphik, dass nur drei Bezirke in Niederösterreich rechnerisch mehr Arbeitsplätze zur Verfügung stellen als die wohnhaft Beschäftigten benötigen würden und dass Wien-Umgebung das Hauptpendlerziel darstellt. Wien-Umgebung stellt durch sein Industrieviertel natürlich ein enormes Potential an Arbeitsplätzen, dass nur mittels Pendlern gefüllt werden kann.

4 Fazit

Zusammenfassend kann man sagen, dass Niederösterreich gesamtwirtschaftlich im österreichischen Bundesdurchschnitt liegt. Die Arbeitslosigkeit ist jedoch niedriger als die des österreichischen Bundesdurchschnitts, was auf eine wachsende Attraktivität des Arbeitsmarktes schließen lässt. Es gibt natürlich auch wirtschaftlich sehr schwache Regionen wie das Waldviertel im Norden des Bundeslandes. Auch hier gibt es natürlich Unterschiede in der Wirtschaftskraft, so gelten zum Beispiel Waidhofen an der Thaya, Gmünd und Zwettl als die am von der Arbeitslosigkeit am stärksten betroffenen Bezirke. Die wirtschaftlich stärkste Region Niederösterreichs ist sicherlich das Wiener-Umland, da das Bundesland Wien eine starke Anziehung ausübt. Viele Jugendliche und Hochqualifizierte Arbeitskräfte wandern jedoch nach Wien aus, da sie sich dort höhere Arbeitsplatzchancen mit einem höheren Lebensstandard erhoffen. Somit wandern viele Menschen von der Peripherie des Wiener-Umlandes ins Zentrum Wien, weswegen von der Polarisationstheorie ausgegangen werden kann. Das Raummodell der Polarisationstheorie, das konträr zum neoklassischen Grundmodell ist, betont „die a prieri bestehenden regionalen Unterschiede in der Ausstattung mit Produktionsfaktoren, deren partielle Immobilität und das Vorhandensein von oligopolistischen oder monopolistischen Machtstrukturen.“ (FASSMANN/MEUSBURGER, 1997:69) Ebenso ist die „räumliche Entwicklung als ungleichförmiger, kumulativer Prozeß mit zirkulärer Verursachung [zu sehen] und (..) die vorrangige Rolle von Innovationen, die, bedingt durch spezifische Agglomerationsvorteile, von den Zentren ausgehen.“ (FASSMANN/MEUSBURGER, 1997:70) zu betonen.

Alle Texte, Bilder und sonstige Abbildungen dieser Arbeit sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Zustimmung verwendet werden.
All rights reserved
Markus Gebhart 2013

Abbildungs- / Tabellenverzeichnis

Abb. 1: Niederösterreich 3
Quelle: STATISTIK AUSTRIA: http://www.statistik.at (eigene Bearbeitung)

Abb. 2: NUTS - Regionen Österreich 3
Quelle: http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/91/Österreich_-_NUTS1%2C_NUTS2%2C_NUTS3.png

Abb. 3: Arbeitslosenquoten in den niederösterreichischen Arbeitsmarktbezirken (nationale Berechnung) 5
Quelle: www.ams.at

Abb. 4: Bruttoregionalprodukt je Einwohner in [€] 8
Quelle: www.statistik.at

Abb. 5: Arbeitgeberbetriebe nach Beschäftigtengrößengruppen 8

Abb. 6: Wirtschaftsbereiche 10

Abb. 7: Arbeitslosenquote 11

Abb. 8: Arbeitslosenquoten in den Bezirken 12

Abb. 9: Zeitreihe der Arbeitslosigkeit nach Bezirken 13

Abb. 10: Bevölkerungsveränderung Waldviertel 14

Abb. 11: Stellenandrangziffer 15

Abb. 12: Pendlerverkehrsströme 16

Abb. 13: Pendlersaldo 16

Tab. 1: Arbeitsmarktbezirke Niederösterreich 5
Quelle: www.ams.at

Tab. 2: Erwerbsquote Stand 2009 7
Quelle: www.ams.at

Alle Texte, Bilder und sonstige Abbildungen dieser Arbeit sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Zustimmung verwendet werden.
All rights reserved
Markus Gebhart 2013

Literaturverzeichnis

- Deutsche Handelkammer in Österreich, Stand 28.07.2010, Wien: http://oesterreich.ahk.de/landesinfo/bundeslaender/ (Zugriff: 2010-07-28)
- FASSMANN/MEUSBURGER (1997). Arbeitsmarkgeographie – Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit im räumlichen Kontext. Kapitel 3 Theorien der räumlichen Entwicklung S. 66 - 84
- Statstik Austria: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bevoelkerung/bevoelkerungsstand_und_veraenderung/bevoelkerung_zu_jahres-_quartalsanfang/023582.html (Zugriff: 2010-07-27)

  http://www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/regionales/regionale_gesamtrechnungen/nuts3_regionales_bip_und_hauptaggregate/019163 (Zugriff: 2010-07-27)

  http://kurier.at/nachrichten/niederoesterreich/2017977.php Zugriff: 2010-07-30)

Alle Texte, Bilder und sonstige Abbildungen dieser Arbeit sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Zustimmung verwendet werden.
All rights reserved
Markus Gebhart 2013